

Fünftezehntes Kapitel.

Zwei Menschenrätsel.

Mit langen Schritten trat der Ersehnte näher. Er hatte zum Gruß das samtné Barett abgenommen, und nun sah man, daß er das lange schwarze und dicke Haar, welches bis auf die Schultern herabfiel, in der Mitte des Kopfes gescheitelt trug. Seine ungewöhnliche Größe, in Verbindung mit der eigentümlichen Tracht, hatte auch in Kobach bei jedermann Aufsehen und Erstaunen erregt. Als er durch die Gassen des Städtchens geschritten war, hatten die Hausfrauen, welche vor den Thüren ihre Geräte pusteten, verwundert hinter ihm hergeblickt und dann die Köpfe zusammengesteckt.

Die Art, wie er jetzt in das Haus trat, sowie sein Handschlag hatten etwas sehr Herzliches und Aufrichtiges, so daß man sich sogleich zu ihm hingezogen fühlte. Freundlich, doch einfach und still, machte er nicht viel Wesen von sich und schien sich nach kurzer Zeit schon heimisch hier zu fühlen.

Noch erglüht vom Rühren trugen Charlotte und Auguste ihr vorzügliches Backwerk herein, und bald saß man gemütlich beim Kaffee, der auch schon damals die Herzen einander näher zu bringen pflegte. Die Geschichte von Peter und dem Hahnenbalken, sowie von Friedrichs kühnem Rettungswerk wurde nun erst in Ruhe tüchtig durchgesprochen. Man lachte viel und Rückert beteiligte sich lebhaft daran. Als man aber Friedrichs Beihilfe erwähnte, da streckte er die Hand über den Tisch zu ihm hin und sagte warm:

„Herr Lehden, ich bewundere und achte Sie!“

Der Superintendent dagegen sagte zu Rückert:

„Ich freue mich auf die Gedichte, welche Sie hier machen werden.